PKF Praxiswissen
Sanitätshäuser

PKF Wulf Gruppe

Buchhaltung im Sanitätshaus: Produktgruppen, Rohertrag, Controlling - was wirklich zählt

Sanitätshäuser stehen heute vor der Herausforderung, wirtschaftlich sauber zu steuern, obwohl die Rahmenbedingungen immer komplexer werden.

Eine gut strukturierte Buchhaltung ist dafür unverzichtbar, allerdings nur, wenn sie die Besonderheiten der Branche berücksichtigt.

Drei Elemente sind dabei entscheidend: Produktgruppen, Rohertrag und ein praxisnahes Controlling.



Florian Egermann
Partner | Steuerberater

Ihr Ansprechpartner für steuerliche Gestaltung und betriebswirtschaftliche Beratung bei Sanitätshäusern.

Mehr zu Florian Egermann

+49 7433 1609-421

florian.egermann@pkf-wulf.de

1 Produktgruppen: Die Grundlage jeder wirtschaftlichen Analyse

Sanitätshäuser arbeiten mit sehr unterschiedlichen Leistungsbereichen. Diese unterscheiden sich stark in Einkaufspreisen, Vergütungsmodellen, Personalaufwand und Servicekosten. Deshalb ist eine klare Produktgruppenstruktur der erste Schritt zu echter Transparenz.

Typische Produktgruppen sind z. B.:

- Reha-Technik
- Orthopädietechnik
- Homecare
- Kompressionsmittel
- Pflegehilfsmittel
- Alltagshilfen
- Handelswaren

Wichtig ist nicht die Anzahl der Gruppen, sondern die saubere Abgrenzung. Nur so lassen sich Umsätze, Kosten und Ergebnisse sinnvoll vergleichen.

2 Rohertrag: Die zentrale Kennzahl im Sanitätshaus

Der Rohertrag zeigt, wie viel vom Umsatz nach Abzug der direkten Kosten übrig bleibt. Gerade im Sanitätshaus ist diese Kennzahl entscheidend, weil:

- Einkaufspreise stark schwanken
- Verträge mit Kostenträgern unterschiedlich vergüten
- manche Produktgruppen hohe Service- und Reparaturkosten verursachen

Der Rohertrag ist damit die wichtigste Kennzahl, um wirtschaftliche Stärken und Schwächen zu erkennen.

Typische Fragestellungen:

- Welche Produktgruppen tragen wirklich zum Ergebnis bei?
- Wo entstehen Margenverluste?
- Welche Verträge sind wirtschaftlich sinnvoll?

Ohne regelmäßige Rohertragsanalyse bleibt die Steuerung unscharf.

3 Controlling: Zahlen, die Entscheidungen ermöglichen

Ein funktionierendes Controlling bedeutet nicht, möglichst viele Zahlen zu sammeln. Es geht darum, die relevanten Informationen regelmäßig auszuwerten.

Ein praxistaugliches Controlling umfasst u. a.:

- **Monatliche Auswertung nach Produktgruppe**
  Umsatz, Wareneinsatz, Rohertrag, Rohertragsquote.
- **Personalkosten pro Bereich**
  Gerade in der Orthopädietechnik und Reha-Technik entscheidend.
- **Lager- und Bestandsentwicklung**
  Lagerreichweite, Ladenhüter, Schwund.
- **Wirtschaftlichkeit einzelner Verträge**
  Welche Verträge tragen sich und welche nicht?
- **Vergleich zu Vorjahr und Planung**
  Trends frühzeitig erkennen.

Ein gutes Controlling zeigt nicht nur, was war, sondern vor allem, wohin sich das Unternehmen entwickelt.

4 Typische Herausforderungen in der Praxis

In vielen Sanitätshäusern sehen wir ähnliche Muster:

- Produktgruppen sind zu grob oder falsch definiert
- Wareneinsatz wird nicht korrekt zugeordnet
- Roherträge werden nicht überwacht
- Personalkosten werden pauschal verteilt
- Lagerbestände sind unübersichtlich
- Controlling findet nur einmal im Jahr statt

Die Folge: Entscheidungen basieren auf Bauchgefühl statt auf belastbaren Zahlen.

Fazit

Eine gut strukturierte Buchhaltung ist im Sanitätshaus weit mehr als eine Pflichtaufgabe. Sie ist die Grundlage für wirtschaftliche Stabilität, für Preis- und Vertragsverhandlungen und für eine zukunftssichere Unternehmenssteuerung.

© PKF Wulf Gruppe GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft | Steuerberatungsgesellschaft
www.pkf-wulf-gruppe.de/impressum

Checkliste: Buchhaltung & Controlling im Sanitätshaus

☐ **1. Produktgruppen sauber definieren**
Sind alle Bereiche klar abgegrenzt und sinnvoll strukturiert?

☐ **2. Umsätze pro Produktgruppe erfassen**
Werden die Erlöse eindeutig zugeordnet?

☐ **3. Wareneinsatz korrekt verbuchen**
Ist der Wareneinsatz vollständig und richtig den Produktgruppen zugeordnet?

☐ **4. Rohertrag regelmäßig auswerten**
Werden Rohertrag und Rohertragsquote monatlich geprüft?

☐ **5. Personalkosten sinnvoll zuordnen**
Gibt es eine transparente Zuordnung nach Bereichen oder Tätigkeiten?

☐ **6. Lagerbestände im Blick behalten**
Sind Lagerreichweite, Ladenhüter und Schwund bekannt?

☐ **7. Wirtschaftlichkeit einzelner Verträge prüfen**
Welche Verträge sind profitabel und welche nicht?

☐ **8. Kennzahlen regelmäßig vergleichen**
Gibt es einen Soll-Ist-Vergleich zu Vorjahr und Planung?

☐ **9. Prozesse dokumentieren**
Sind Abläufe und Verantwortlichkeiten klar festgelegt?

☐ **10. Controlling als festen Bestandteil etablieren**
Werden die Zahlen aktiv genutzt, um Entscheidungen zu treffen?

Sie haben noch Fragen?

Mehr über unsere Leistungen bei Sanitätshäusern.

© PKF Wulf Gruppe GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft | Steuerberatungsgesellschaft
www.pkf-wulf-gruppe.de/impressum

April 2026